

Vorlage Stadtparlament

Datum 29. September 2020
Beschluss Nr. 4691
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation FDP-Fraktion: Wie gross sind Nutzen und Effektivität des Energiefonds?; schriftlich

FDP-Fraktion sowie weitere mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 30. Juni 2020 die beiliegende Interpellation «Wie gross sind Nutzen und Effektivität des Energiefonds?» mit insgesamt 36 Unterschriften ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Das Stadtparlament hat am 26. August 2008 das Energiefondsreglement (SRS 511.2) beschlossen, und die Bürgerschaft hat dem Reglement in der obligatorischen Volksabstimmung vom 30. November 2008 mit grossem Mehr zugestimmt. Aus dem Energiefonds werden seither Massnahmen zur Umsetzung des Energiekonzepts 2050 finanziell unterstützt, die ohne Förderung nicht wirtschaftlich umgesetzt werden können. Es werden nur Massnahmen gefördert, die über gesetzliche oder behördlich verfügte Vorschriften hinausgehen. Der Stadtrat hat Umwelt und Energie als Vollzugsstelle und Energiefondsverwaltung bestimmt.

2 Beantwortung der Fragen

1. Wie stellt sich der Förderaufwand nach Förderbereichen der Jahre 2017, 2018 und 2019 dar?

Abbildung 1 zeigt den Förderaufwand nach den Förderbereichen Wärmedämmung, Wärmeerzeugung, Elektrizität und Mobilität in den Jahren 2017, 2018 und 2019 auf.

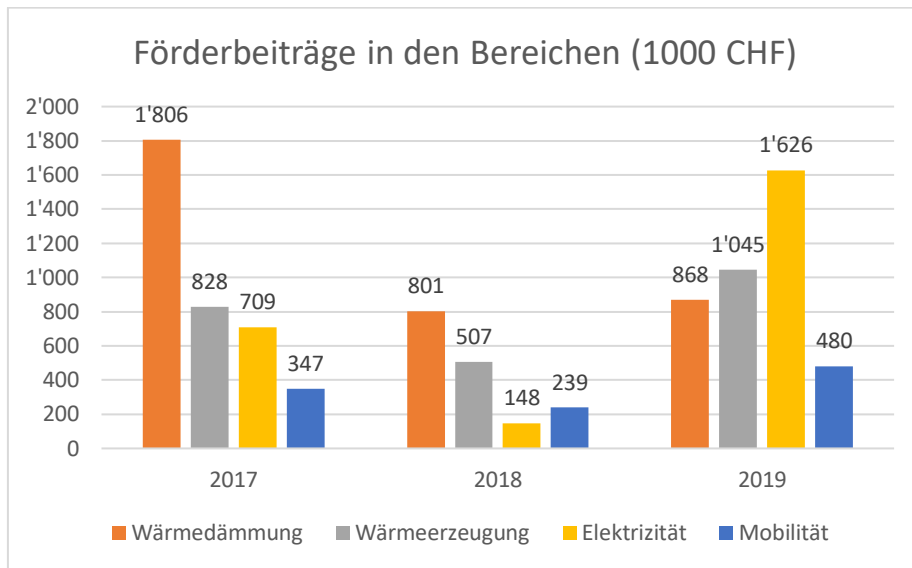


Abbildung 1: Förderbeiträge nach Förderbereichen 2017–2019

Die einzelnen Förderbereiche beinhalten folgende Themen:

Wärmedämmung	Fenster, Keller- und Estrichdecke, Fassade, Dach
Wärmeerzeugung	Erdsonden, Anschluss an das Fernwärmenetz der Stadt St.Gallen, Wärmerückgewinnungsanlagen, Warmwasser Solaranlagen, Blockheizkraftwerk
Elektrizität	Photovoltaikanlagen, Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen
Mobilität	E-Fahrzeug Privat (Kauf oder Leasing), E-Fahrzeug Flotte (Kauf oder Leasing), Ladestationen, Elektromotorräder, Lastenfahrräder (Unternehmen)

2. *Wie viele Beratungsstunden gemäss Art.4 Absatz 2 des EnFR in der Höhe von CHF 160/h wurden in den Jahren 2017–2019 für private Projekte vergütet?*

Umwelt und Energie bietet eine kostenlose Energieberatung für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt St.Gallen an. In vielen Fällen wird als nächster Schritt ein Sanierungskonzept erstellt, für welches die Bauherrschaft von der Energieagentur St.Gallen eine Förderung beantragen kann. Der Beratungsstelle von Umwelt und Energie liegt daran, dass die Energiefachplaner diese Aufträge erhalten. Die lokalen Fachplaner sollen nicht konkurrenziert werden. Aus dem Erstgespräch folgt nicht immer der Wunsch nach einem Konzept; oft sind Einzelmassnahmen gefragt, welche auch ohne detailliertes Sanierungskonzept umgesetzt werden können. Wünscht die Bauherrschaft ausdrücklich eine weiterführende Beratung durch Umwelt und Energie, wird sie darüber informiert, dass ab der zweiten Beratung ein Stundenansatz von CHF 160 verrechnet wird. In den Jahren 2017–2019 sind keine Beratungsstunden mit einem Stundenansatz von CHF 160 pro Stunde (gemäss Art. 4 Absatz 2 des Energiefondsreglements) geleistet worden.

3. *Wie ist die Aufteilung der in den Jahren 2018 (37 Fahrzeuge) und 2019 (128 Fahrzeuge) geförderten Fahrzeuge nach gewerblicher und privater Nutzung gemäss Art.44 und 46 des EnFR?*

Die Anzahl Fahrzeuge im Jahr 2018 von 37 Fahrzeugen und 128 Fahrzeuge im Jahr 2019 bezieht sich auf die Zunahme bzw. Neuzulassungen der rein elektrisch betriebenen Fahrzeuge. Rechnet man

die Plugin-Hybrid-Fahrzeuge hinzu, 10 Fahrzeuge im Jahr 2018 und 24 Fahrzeuge im Jahr 2019, steigt die Gesamtzahl der neu zugelassenen hybrid- und vollelektrischen Fahrzeuge für 2018 auf 47 bzw. auf 152 im Jahr 2019.

Nicht für alle diese Fahrzeuge wurden jedoch Fördergelder beansprucht. Aus dem Energiefonds der Stadt St.Gallen wurden gefördert:

	Privat		Gewerblich		Total gefördert
	BEV ¹	PHEV ²	BEV	PHEV	
2018	6	6	16	0	28
2019	33	4	48	13	98

Tabelle 1: Aufteilung geförderter Fahrzeuge nach gewerblicher und privater Nutzung 2018 und 2019

Die Gründe für die Differenz zwischen Neuzulassungen und geförderten Fahrzeugen liegen darin, dass Fahrzeuge mit einem Kaufpreis ab CHF 60'000 nicht gefördert werden oder die Förderung nicht beantragt wurde.

4. Führen die vom Energiefonds geförderten Elektrofahrzeuge vermehrt zur Anschaffung von Zweitfahrzeugen oder ersetzen die geförderten Fahrzeuge bestehende Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor?

Umwelt und Energie führt keine Statistik darüber, ob die geförderten Fahrzeuge als Zweitwagen oder als Ersatz für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren beschafft werden. Aufgrund der Offerten, die mit dem Fördergesuch eingereicht werden müssen, kann aber festgestellt werden, dass ein beschafftes E-Fahrzeug oft ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor ersetzt. Gefördert wird pro Haushalt höchstens ein Elektrofahrzeug innerhalb von fünf Jahren. Damit wird zumindest eine aktive Förderung von Zweitfahrzeugen verhindert.

Im Förderantrag wird in Zukunft danach gefragt, ob es sich um ein Erst- oder Zweitfahrzeug handelt.

5. Wie fällt die Beurteilung der Kosteneffizienz der Leistungen des Energiefonds aus, ausgedrückt in CHF/t CO₂?

Im Zeitraum 2016–2019 hat der Energiefonds insgesamt CHF 12'487'604 ausbezahlt. Nicht aus allen Fördermassnahmen resultiert in eine unmittelbare CO₂-Ersparnis (vgl. Tabellen 2 und 3). Der grösste Bereich, aus welchem keine unmittelbare CO₂-Ersparnis resultiert, ist die Förderung von Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen (WKK). Sie ersetzen zwar fossile Direktheizungen, werden aber aktuell mit Erdgas betrieben (ab 2030 mit ansteigendem Biogasanteil). Somit wird diesem Förderbereich keine unmittelbare CO₂-Ersparnis angerechnet. Trotzdem sind WKK-Anlagen für das Energiekonzept 2050 eine wichtige Komponente, da sie wertvollen Winterstrom produzieren, welcher für den Betrieb von Wärmepumpen eingesetzt wird und damit indirekt zu CO₂-Ersparnissen beitragen.

¹ Reine Batterie-elektrische Fahrzeuge (Battery Electric Vehicle)

² Plug-In Hybrid Electric Vehicle

Betrachtet man die Förderbeiträge, welche eine direkte CO₂-Ersparnis ergeben, belaufen sich die Auszahlungen auf CHF 8'929'621. Die dabei erzielte CO₂-Einsparung beträgt 160'108 Tonnen. Die Kosteneffizienz der messbaren Förderungen beträgt entsprechend CHF 56/t CO₂. Betrachtet man die gesamten ausbezahlten Fördergelder, gemessen an den konkret erzielten CO₂-Einsparungen, beträgt sie CHF 78/t CO₂.

Förderbereiche mit CO₂-Einsparungen (2016 bis 2019)	CHF	t CO₂
Anschluss an Wärmeverteilnetze	786'356	80'134
E-Fz Flotte Kauf	417'165	1'225
E-Fz Flotte Leasing	14'302	50
E-Fz Privat Kauf	194'813	519
Erdsonden	1'763'735	27'500
Ersatzneubauten	449'660	2'244
Fotovoltaikanlagen	303'205	1'349
Innovationen und Pilotprojekte	1'340'347	567
Wärmedämmung	3'354'857	43'641
Wärmerückgewinnung	184'991	1'733
Warmwasser-Solaranlage	120'190	1'146
Total	8'929'621	160'108

Tabelle 2: Förderbereiche mit CO₂-Einsparungen (2016 bis 2019)

Förderbereiche ohne CO₂-Einsparungen (2016 bis 2019)	CHF	t CO₂
Bau von Wärmeverteilnetzen	346'327	0
Baubegleitung	22'451	0
Ersatz von Elektrowiderstandsheizungen	52'925	0
Ersatz von Geräten und Anlagen	2'520	0
Information und Kampagnen	468'423	0
Ladestationen	144'374	0
Sanierungskonzept	129'894	0
Studien und Abklärungen	267'157	0
Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen	2'052'538	0
Warmwasseraufbereitung	61'500	0
Total	3'548'109	0

Tabelle 3: Förderbereiche ohne CO₂-Einsparungen (2016 bis 2019)

Der Stadtrat beurteilt die Kosteneffizienz der Leistungen des Energiefonds als gut. Mit den gesprochenen Beträgen kann ein relevanter Beitrag zur Reduktion der lokalen CO₂-Emissionen geleistet werden.

6. In welchem Umfang sind die 2017–2019 ausbezahlten Beiträge an die Stadt St.Gallen geflossen?

In den Jahren 2017 bis 2019 sind Beiträge für konkrete Massnahmen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Gutachten und Abklärungen an städtische Dienststellen geflossen.

Die nachstehende Tabelle 4 zeigt die jeweiligen Beträge an die Stadtverwaltung und Dritte.

	2017	2018	2019	Total
Stadtverwaltung	847'181	330'805	1'842'450	32 %
Fördergelder an Dritte	2'849'681	1'374'396	2'192'563	68 %
Total	3'696'862	1'705'201	4'035'013	100 %

Tabelle 4: Anteil ausbezahlter Förderbeiträge an die Stadtverwaltung 2017–2019

Die grössten Beiträge an die Stadtverwaltung wurden für die Förderung von Nahwärmeverbünden (sgsw), Blockheizkraftwerke in Fernwärmezentralen (sgsw), einen Batteriebus (VBSG) und die Grüngutabfuhr (ESG) ausbezahlt. In den Jahren 2017 bis 2019 wurden häufiger grosse Förderbeiträge an die städtischen Betriebe ausbezahlt als im Durchschnitt. Der Anteil Fördergelder, der an Dienststellen der Stadt ausbezahlt wurde, liegt im betrachteten Zeitraum bei knapp einem Drittel. Betrachtet man die letzten zehn Jahre (2010–2019) beläuft sich der Anteil Förderbeiträge an die Stadtverwaltung auf lediglich 20 %.

Abteilung	Gegenstand der Förderung	2017	2018	2019
ESG	Grüngut	80'557		
sgsw	BHKW (Remishueb)	96'558		
sgsw	BHKW (KHK, Fernwärme)	300'000	150'000	550'000
HBA	Ersatzneubau Turnhalle St.Leonhard		78'700	
VBSG	Elektrobus			150'00
sgsw	BHKW 1 (FW-Zentrale Lukasmühle)			400'000
sgsw	BHKW 2 (FW-Zentrale Lukasmühle)			400'000

Tabelle 5: Grösste ausbezahlte Förderbeiträge an die Stadtverwaltung 2017–2019

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:
▪ Interpellation vom 30. Juni 2020